

Nürnberg.

SPD

# DER SPRINGENDE PUNKT

MONATLICHE ZEITUNG DER SPD NÜRNBERG / AUSGABE 07/2024



Liebe Leserin,  
lieber Leser,

Sommer, Sonne, Fußball – manchmal kann es so leicht sein oder sich zumindest so anfühlen. Die EM in Deutschland mit den Spielen, den Fans aus ganz Europa bringt mich oft zum Lächeln und macht mir gute Laune. Auch wenn Nürnberg diesmal kein Austragungsort ist (im Rathaus arbeiten wir übrigens gerade daran, dass sich das in Zukunft wieder ändert...), so freue ich mich doch über die gute Stimmung, die auch hier zu spüren ist.

Es weht ein zarter Hauch von „Sommermärchen“ durch unser Land, eine gewisse Leichtigkeit und Freude ist spürbar.

Natürlich weiß auch ich, dass die real vorhandenen Probleme, die wir in Deutschland und Europa haben, nicht durch ein Fußball-Spektakel gelöst werden. Doch es gilt auch: Etwas mehr Selbstvertrauen, Optimismus und Zuversicht würden unserem Land nicht schaden. Ich finde, das deutsche Team hat es ein Stück weit vorgemacht: Vor dem Turnier gab es viele pessimistische Stimmen und dann hat die Art und Weise unserer Nationalmannschaft richtig Spaß gemacht. Mit Mut nach vorne statt verzagter Querpässe. Davon können ich und wir uns in der Politik eine Scheibe abschneiden. Ja, die Herausforderungen sind groß, ja, wir werden uns richtig anstrengen müssen, sie zu bewältigen, aber mit Selbstvertrauen, Optimismus und Zuversicht geht's sicher leichter – nicht nur im Fußball!

Euer Nasser



## ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

**SPD und CHP Nürnberg setzen auf Dialog und Kooperation**

von **AYNUR KIR** und **CLAUDIA ARABACKYJ**

Die lang ersehnte Annäherung zwischen der SPD und ihrer Schwesterpartei CHP in Nürnberg trägt nun Früchte. Der erfolgreiche Wahlausgang der CHP bei den Kommunalwahlen in der Türkei im März dieses Jahres bot den idealen Anlass, um die Beziehungen zu vertiefen. Auf Initiative der Stadträtin Aynur Kir lud die Stadtratsfraktion und SPD Nürnberg die CHP in das Karl-Bröger-Zentrum (KBZ) ein, um gemeinsame Erfolge zu feiern und zukünftige Kooperationen zu planen.

Beim Treffen nahmen die Mitglieder des Stadtrats, Vertreter des Unterbezirks sowie der Vorstand der CHP Nürnberg teil. Nach einer Begrüßungsrede von unserem Parteivorsitzenden Dr. Nasser Ahmed übernahmen Aynur Kir und Claudia Arabackyj die Moderation und berichteten über die gemeinsamen Kooperationsplanungen. Im Anschluss stellte Funda Yurt, die Vorsitzende der CHP Nürnberg, die Parteiarbeit der

CHP vor. Danach hielt Cem Sivrikaya, stellvertretender Vorsitzender der CHP Jugend in Nürnberg und Juso-Vorsitzender der Hochschulgruppe in Bayreuth, einen Vortrag über die beeindruckenden Wahlergebnisse der türkischen Sozialdemokraten.

In seinem Vortrag beleuchtete Sivrikaya die Geschichte der türkischen Republik und die jüngsten Wahlerfolge der CHP. Er betonte, dass die Partei nicht nur in den Hauptstädten, sondern auch in traditionellen Hochburgen der AKP wie Adiyaman und Manisa Erfolge verzeichnete. Besonders hob er hervor, dass die CHP viele ortsansässige Mitglieder aufgestellt habe, die tief in den Strukturen der Partei verwurzelt und mit den regionalen Problemen vertraut seien. Die Beteiligung zahlreicher Frauen hat ebenfalls zum Erfolg beigetragen. Mit einem Anteil von 70 % der Bürgermeisterämter in CHP-Hand stellte Sivrikaya den großen Erfolg der Partei heraus. Die CHP habe auch die meisten Frauen als Bürgermeisterinnen. >>



Die CHP Nürnberg, gegründet 2012, spielt eine aktive Rolle in der politischen Landschaft Nordbayerns. Zu den Gründungsmitgliedern zählen Herr Yasar Yuvanc und Dr. Zafer Titiz, die beide anwesend waren. Insgesamt gehören zurzeit 500 Mitglieder der CHP Nordbayern an. Neben zahlreichen lokalen Aktivitäten fördert die CHP Nürnberg die Wahlbeteiligung der hier lebenden türkischstämmigen Bürger bei den Wahlen in der Türkei. Seit 2015 ist es diesen Bürgern möglich, an den Wahlen in ihrer Heimat teilzunehmen. Bei der Präsidentschaftswahl 2018 erreichte die CHP in Nürnberg bemerkenswerte 38 % der Stimmen bei den Stichwahlen, während die AKP in vielen Städten über 70 %, zum Teil sogar über 90 % erzielte. Das sei ein Riesenerfolg gewesen.

Weitere Diskussionspunkte des Treffens waren der Aufstieg der AfD in Deutschland, der Rechtsruck in Europa sowie das neue Staatsangehörigkeitsgesetz und die doppelte Staatsangehörigkeit. Die CHP Nürnberg dankte der SPD für ihr Engagement bei der Einführung der doppelten Staatsangehörigkeit, von der viele türkischstämmige Bürger in Nürnberg profitieren.

Abschließend beschlossen beide Parteien, gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen zu organisieren, um über das neue Staatsbürgerschaftsgesetz zu informieren. Zweisprachige Flyer sollen erstellt werden, und vor der Sommerpause ist ein erster Informationsstand von beiden Parteien geplant. Eine gemeinsame Pressekonferenz zum Thema „Modernes Staatsangehörigkeitsrecht für eine moderne Gesellschaft“ soll folgen.

Die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft wird als wichtiger Schritt für eine bessere politische Teilhabe der seit Jahrzehnten in Deutschland lebenden Men-

schen (Gastarbeiter) gesehen. Ziel der gemeinsamen Anstrengungen von SPD und CHP Nürnberg ist es, diese Menschen zu ermutigen, weiterhin demokratische Parteien zu wählen und so dem Rechtsruck im Land entgegenzuwirken.

#### Hintergrund und Bedeutung

Die Annäherung zwischen der SPD und der CHP Nürnberg ist von großer politischer und gesellschaftlicher Bedeutung. In Zeiten, in denen der politische Diskurs in vielen Teilen Europas von einem Rechtsruck geprägt ist, setzt die Zusammenarbeit ein starkes Signal für Dialog und Integration. Beide Parteien teilen die Überzeugung, dass politische Teilhabe und Engagement wichtige Bestandteile einer lebendigen Demokratie sind.

#### Fazit und Ausblick

Die SPD und die CHP Nürnberg haben einen wichtigen Schritt in Richtung einer vertieften Zusammenarbeit und einer stärkeren politischen Teilhabe türkischstämmiger Bürger in Deutschland gemacht. Durch ge-

meinsame Veranstaltungen und Informationskampagnen sollen nicht nur die türkischstämmigen Bürger besser über ihre politischen Rechte und Möglichkeiten informiert werden, sondern auch ein Beitrag zur Stärkung der Demokratie in Deutschland geleistet werden.

Die geplanten Aktivitäten, darunter zweisprachige Informationsflyer und eine Pressekonferenz, unterstreichen das Engagement beider Parteien für eine moderne und offene Gesellschaft. Die Einführung der doppelten Staatsbürgerschaft wird als Meilenstein betrachtet, der vielen Menschen eine bessere Integration und politische Teilhabe ermöglichen soll.

Die Zusammenarbeit zwischen der SPD und der CHP Nürnberg ist ein Beispiel dafür, wie durch Dialog und gemeinsame Anstrengungen positive Veränderungen in der Gesellschaft erreicht werden können. Es bleibt zu hoffen, dass diese Initiative weitere Nachahmer findet und dazu beiträgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und den politischen Diskurs in Deutschland positiv zu beeinflussen.





Unser Infostand beim 9. Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung.  
Foto Rüdiger Löster

# STRASSENFEST GEGEN RASSISMUS OHNE SPD-BETEILIGUNG

## Impressum

**Herausgeber:** SPD Nürnberg

**Verantwortlich:** Nasser Ahmed

**Redaktion:** Nasser Ahmed,  
Vanessa Kurowski, Oguz Akman

**Grafische Gestaltung:** Michael Graf

**Redaktionsanschrift:**

SPD Nürnberg  
Karl-Bröger-Str. 9  
90459 Nürnberg

**E-Mail:** dsp@spd-nuernberg.de

**Tel:** 0911 - 438960

Der „springende Punkt“ ist die werbefreie Zeitung der SPD Nürnberg und erscheint jeweils am Anfang eines Kalendermonats.

**Auflage:** 5.500 Exemplare

Gedruckt auf zertifiziertem Papier mit Ökofarbe.



von **KERSTIN GARDILL**, stv. Vorsitzende der SPD Nürnberg und **RÜDIGER LÖSTER**, Sprecher des AK gegen Rechts

Aufgrund der aktuellen Situation beteiligte sich die SPD Nürnberg in diesem Jahr nicht am „Straßenfest gegen Rassismus und Diskriminierung“, das dieses Jahr zum zehnten Mal auf dem Aufseßplatz stattfand. Dies geschah in Abstimmung mit weiteren demokratischen Organisationen sowie der Stadt Nürnberg.

Zum Hintergrund: Auf einer Demonstration zum 1. Mai in Gostenhof kam es seitens der Gruppe „Intifada Nürnberg“ zu eindeutig antisemitischen Aktionen. Zudem wurde Gewalt als Mittel der Politik verklärt und Terror gerechtfertigt. Darüber berichteten auch die Medien.

Trotz dieses Auftretens der Gruppe „Intifada“ hat der Verein Junge Stimme/DIDF, der der Veranstalter des Straßenfestes ist, weiterhin mit dieser Gruppe zusammengearbeitet. So wurde eine gemeinsame Kundgebung durchgeführt, während der zum „bewaffneten Kampf“ gegen Israel aufgerufen wurde. Im Rahmen einer Aktionswoche fand eine Veranstaltung von „Intifada“ in den Vereinsräumen der Jungen Stimme/DIDF statt.

Aus einem Gespräch zwischen SPD-Vertreterinnen und Vertreterinnen der Jungen

Stimme ist auch nicht klar geworden, dass diese Zusammenarbeit mit „Intifada“ beendet wird. Stattdessen wurde das Auftreten der Gruppe „Intifada“ verharmlost.

Für uns ist klar: Die Situation im Gazastreifen ist dramatisch. Kritik an der Politik und dem Vorgehen der israelischen Regierung war und ist in Deutschland immer möglich und wird auch in Zukunft weiterhin möglich sein. Diese Kritik gibt es im Übrigen auch in Israel selbst.

Aber Israel hat das völkerrechtlich verbriefte Recht zur Selbstverteidigung nach dem barbarischen Angriff der Hamas vom 7. Oktober 2023. Offene oder verdeckte Aufrufe zur Vernichtung Israels sind mit nichts zu rechtfertigen. Aufrufe zum „bewaffneten Kampf“ rechtfertigen den feigen Terror der Hamas sowie die Raketenangriffe der Hamas und der Hisbollah auf Israel. Der Krieg im Gazastreifen kann sofort beendet werden, wenn die Hamas die Geiseln freilässt.

Wir treten für eine offene und tolerante Gesellschaft ein, für Menschenrechte, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit! Und wir rufen alle demokratischen Gruppen, Initiativen und Verbände auf, sich deutlich von den antisemitischen, israelfeindlichen Positionen zu distanzieren. Der Kampf gegen Rassismus und gegen Antisemitismus muss Hand in Hand gehen.

# „FRAU.MACHT.STADT. – GEMEINSAM IN DEN STADTRAT!“

## Kandidatinnenprogramm der SPD Frauen Nürnberg für die Kommunalwahl 2026

von CANAN CANDEMIR

### Politische Teilhabe von Frauen in Parlamenten

Bei den Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung am 19. Januar 1919 hatten Frauen in Deutschland das erste Mal die Möglichkeit, an Wahlen teilzunehmen und sich selbst für ein Mandat zu bewerben. Damals traten 300 Frauen zur Wahl an; von denen 37 (ca. 9 Prozent) als Abgeordnete gewählt wurden – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur politischen Gleichberechtigung.

Trotz dieser historischen Errungenschaft und jahrzehntelangen Kämpfen sind Frauen weiterhin in der Politik unterrepräsentiert. Nach wie vor sind Frauen in keinem deutschen Parlament gleichberechtigt vertreten.

Schauen wir uns die aktuellen Zahlen im Einzelnen an:

### Herausforderungen und Chancen

Die Zahlen sprechen für sich: Auch im Jahr 2024 sind wir noch weit von einer paritätischen Teilhabe von Frauen entfernt. Dabei lebt unsere Demokratie davon, dass verschiedene Interessen mit unterschiedlichen Sichtweisen und Standpunkten vertreten und diskutiert werden. Vielfältige Ansichten fördern den Diskurs und führen zu den besten Lösungen. Dennoch dominieren Männer nach wie vor das politische Geschehen und die Parteienlandschaft.

Deshalb ist es so wichtig, weiterhin für eine ausgewogene Repräsentation von Frauen in der Politik zu kämpfen. Nur so können wir sicherstellen, dass alle Stimmen gehört werden und unsere Gesellschaft gerecht gestaltet wird.

### Männlich geprägte Strukturen

In den Medien werden Politiker oft als „starke

Männer“ inszeniert, während Frauen im politischen Alltag häufig subtile oder offene Diskriminierung erleben. Die Sitzungszeiten und -orte orientieren sich nach wie vor stark an der Lebenssituation von Männern. Homogene Parteikulturen und fehlende Ansprache erschweren den Zugang für Frauen zusätzlich. Die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und politischem Engagement stellt nach wie vor eine Herausforderung dar, ebenso wie Vorurteile und stereotype Geschlechterrollen.

### Auf dem Weg zur Kommunalwahl 2026

Die politische Landschaft profitiert von der Vielfalt der Perspektiven. Frauen bringen nicht nur Kompetenz, sondern auch eine andere Lebenserfahrung in die Parlamente ein. Politisches Engagement erfordert zwar Zeit und Einsatz, aber es ist ein Weg, die Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Unsere Mission ist klar: Wir möchten noch mehr engagierte und kompetente Frauen für politische Mandate in der SPD gewinnen und unterstützen. Die Veränderungen müssen hier vor Ort, im Unterbezirk und in unserer Stadt beginnen. Die Kommunalwahl 2026 ist dabei unser Fokus.

Aus persönlicher Erfahrung, den Ergebnissen der Wahlnachlese 2020 sowie diversen Studien wissen wir, dass weibliche Kandidatinnen eine andere Ansprache benötigen. Wir sehen hier ein wichtiges Handlungsfeld, um geeignete, gute und motivierte Frauen für unsere nächste Stadtratsliste zu finden. Deshalb bieten wir das Programm **„Frauen.Macht.Stadt. – Gemeinsam in den Stadtrat!“** an.

### Worum geht es?

Zunächst geht es uns um Wissensvermittlung. Unser Ziel ist es, mögliche Hemmnisse vor einer Kandidatur abzubauen und ein realistisches Bild davon zu vermitteln, was von einem erwartet wird, wenn man für den Stadtrat kandidiert. In einem weiteren Schritt geht es dann um konkrete Qualifizierung – sowohl in Bezug auf kommunale Themen als auch die allgemeine Auseinandersetzung mit einer solchen Rolle. Zusätzlich möchten wir frühzeitig für ein gutes Miteinander sorgen (Stichwort Teambuilding). Kurzum: Wir wollen informieren, motivieren, qualifizieren, unterstützen und den Zusammenhalt durch Vernetzung stärken.

Wir möchten mit unserem Programm **„Frauen.Macht.Stadt. – Gemeinsam in den Stadtrat!“** dabei helfen, „gute“ Kandidatinnen für die Kommunalwahl 2026 zu finden. „Gut“ bedeutet für uns, dass die Kandidatinnen wissen, worauf sie sich einlassen, die entsprechenden Hintergründe kennen, über faktenbasiertes Basiswissen verfügen, sich selbst gut einschätzen können und sich gerne motiviert und solidarisch in ein Team

## Bund

Im aktuellen Bundestag beträgt der Frauenanteil 35,8 Prozent.  
44 Prozent der Bundesminister:innen sind Frauen.

## Länder

In den Landtagen beträgt der Frauenanteil 34 Prozent. Nach dem angekündigten Rücktritt von Malu Dreyer in Rheinland-Pfalz wird es wohl vorerst nur noch zwei Ministerpräsidentinnen auf Landesebene geben. Manuela Schwesig in Mecklenburg-Vorpommern und Anke Rehlinger im Saarland. Auch auf Landesebene beträgt der Frauenanteil 44 Prozent bei den Landesminister:innen.

## Kommunen

In kommunalen Vertretungen beträgt der Frauenanteil 30,3 Prozent.  
Nur 11,7 Prozent aller Oberbürgermeister:innen sind Frauen.

## Bayern

Im Bayerischen Landtag ist nach der Landtagswahl 2023 der Frauenanteil von 26,8 Prozent auf 25,1 Prozent gesunken. Damit hält Bayern weiterhin den letzten Platz im Ranking der Bundesländer. Der Frauenanteil in bayerischen Gemeinderäte beträgt 22,2 Prozent und 33,7 Prozent Frauen in den Stadträten. Nur jedes 10. bayerische Rathaus wird von einer (Ober-)Bürgermeisterin geführt.

einfügen und mit eigenen Ideen und Themen einbringen.

Im Rahmen des Programms möchten wir eine Einführung in die Kommunalpolitik geben, rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen vorstellen und über die Aufgaben, Organisation und Funktionsweise der Stadt Nürnberg als Kommune sprechen. Außerdem wird es „Kamingespräche“ mit ausgewählten Gästen wie zum Beispiel Uli Maly geben. Nähere Informationen zu den einzelnen Modulen werden wir euch noch per E-Mail zukommen lassen.

#### Warum ist uns das wichtig?

Eine sechsjährige Legislaturperiode ist eine lange Zeitspanne und ein bedeutender Abschnitt im eigenen Leben. Unser Ziel ist es, interessierte Frauen bei ihrem Entscheidungsprozess für eine Kandidatur zu unterstützen und zu motivieren. Wir möchten individuell die Stärken aller Kandidatinnen bündeln und dabei helfen, ein insgesamt starkes Team aufzubauen.

Weil die meisten Menschen im Alltag viel zu tun haben und viele Weichen für die Kommunalwahl schon in 2025 gestellt werden, ist jetzt die Zeit, mit den Vorbereitungen anzufangen.

#### Wer ist die Zielgruppe?

Unser Programm richtet sich primär an alle Frauen, die noch kein politisches Amt innehaben und sich grundsätzlich vorstellen können, 2026 auf der Kommunalwahlliste für die SPD zu kandidieren.

Egal, ob du es dir nur vorstellen kannst und vielleicht mit dem Gedanken spielst, unsicher bist oder bereits ganz sicher weißt, dass du unbedingt kandidieren möchtest – unser Programm richtet sich an dich.

Auch wenn die Kommunalwahl 2026 bisher nicht dein Fokus war, du dir aber allgemein vorstellen kannst, mehr Verantwortung zu übernehmen, laden wir dich herzlich ein, dich mit uns weiterzuentwickeln.

#### Wie kann ich mitmachen?

Lass uns wissen, was dich in der Kommunalpolitik motiviert.

Welche Themen liegen dir besonders am Herzen? Was sind deine Beweggründe, dich an dem Programm zu beteiligen? Wie verstehst du die Grundwerte Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität der SPD?

Schreib uns deine Antworten per E-Mail oder komme auf uns persönlich zu. Wir freuen uns von dir zu hören.

Wenn du dich für das Programm interessierst, halte dir auch bitte schon mal folgende Termine frei:

- Samstag, den 14.09.2024
- Samstag, den 16.11.2024
- Samstag, den 25.01.2025

## WEITERE TERMINHINWEISE

### Donnerstag, 18.07.2024, 18:30 Uhr: Picknick der SPD Frauen am Wöhrder See

Wir laden alle Frauen sehr herzlich zu einem entspannten Picknick am Wöhrder See ein!

Lasst uns gemeinsam unter freiem Himmel sitzen, leckeres Essen genießen und über politische Themen diskutieren. Jede von euch darf gerne etwas Leckeres mitbringen – sei es ein selbstgemachter Salat, ein erfrischendes Getränk oder eine kleine Nachspeise.

Bitte bringt auch eure eigenen Decken und eigenes Picknick-Geschirr mit, damit wir es uns gemütlich machen können. Wir freuen uns auf interessante Gespräche und einen schönen Abend mit euch!

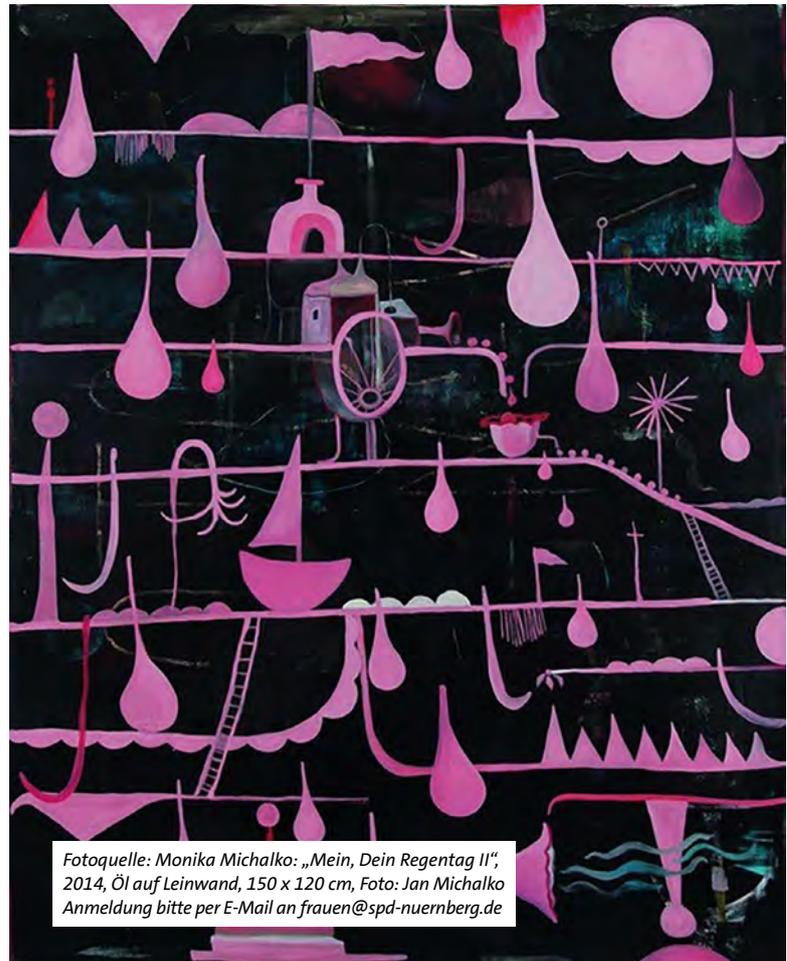
Anmeldung bitte per E-Mail an [frauen@spd-nuernberg.de](mailto:frauen@spd-nuernberg.de)

### Mittwoch, 24.07.2024, 18:00 Uhr: Besuch der Ausstellung „HERE IN THE REAL“WORLD“ der Künstlerin Monika Michalko in der Kunsthalle mit Führung

Mit der Ausstellung „HERE IN THE REAL WORLD“ präsentiert die Kunsthalle Nürnberg erstmals umfassend das genreübergreifende Werk von Monika Michalko (\*1982 Sokolov, Tschechien).

Ihre Gemälde sind komplexe Wimmelbilder: Formen und Farben füllen die zur Verfügung stehende Fläche gänzlich aus, und es lassen sich immer wieder neue Mikroerzählungen entdecken.

Monika Michalko war auf Einladung der Kunsthalle Nürnberg die 24. Stipendiatin des Marianne-Defet- Malerei-Stipendiums. Sie hat von März bis Juli 2023 im Atelier- und Galeriehaus Defet in Nürnberg gelebt und gearbeitet. (Auszug aus dem Ausstellungstext)



Fotoquelle: Monika Michalko: „Mein, Dein Regentag II“, 2014, Öl auf Leinwand, 150 x 120 cm, Foto: Jan Michalko  
Anmeldung bitte per E-Mail an [frauen@spd-nuernberg.de](mailto:frauen@spd-nuernberg.de)



## DANKE FÜR EURE UNTERSTÜTZUNG IM WAHLKAMPF!

von ANIL ALTUN

Liebe Genoss\*innen, der Europawahlkampf ist nun vorbei. Es waren für mich als Kandidat und für viele von uns spannende und sehr intensive Monate! Ich habe mein Bestes für Europa gegeben und ihr wart dabei immer eine wichtige Stütze. Ich möchte Euch von ganzem Herzen Danke sagen! In diesen angespannten Zeiten so Wahlkampf zu machen, wie es einige von Euch getan haben, ist keinesfalls selbstverständlich und verdient große Wertschätzung. Obwohl die Europawahl eine viel größere Bedeutung hatte, als viele Bürger\*innen bewusst war und wahrlich eine Richtungsentscheidung gewesen ist, wurde der Wahlkampf leider nur stiefmütterlich geführt, auf Bundesebene bis hier auch nach Mittelfranken. Der Wahlkampf stand bereits unter schlechten Vorzeichen: Der negative Bundestrend, die aufgeheizte gesellschaftliche Stimmung und Unmut. Dennoch haben wir das Beste daraus gemacht! An dieser Stelle möchte ich zuallererst Matthias Dornhuber danken. Er war permanent in ganz Mittelfranken unterwegs, hat mich und alle Genoss\*innen und die Bürger\*innen immer mit Respekt und auf Augenhöhe behandelt. Ich konnte von ihm viel lernen und bin froh, dass wir über die stressigen Monate hinweg auch nie den Spaß und das Teamgefühl verloren haben. An unserer Sei-

te waren stets die kleine Wahlkampfkommission und die Mitarbeiter\*innen der SPD Nürnberg. Dank Vanessa, Oğuz und Iris, Kai und Max, Bernd und Thorben konnten wir letztlich diesen Wahlkampf mit viel Herz und Kraft überhaupt stemmen.

Klar ist, es gab sicherlich auch Fehler und Verbesserungsbedarf in der Organisation. Wir sagen nicht, dass alles perfekt gelaufen ist. Wir sollten jetzt aber nicht nur darüber reden, was man verbessern kann, sondern auch wie konkret das passieren könnte. Im Anschluss müssen wir das unbedingt festhalten, um daraus für die kommenden Wahlkämpfe zu lernen.

Ich bleibe weiterhin eine starke Stimme für Europa vor Ort. Ich hoffe, ich konnte ein Stück meiner Begeisterung für Europa aus Brüssel mit nach Nürnberg bringen. Die Verteidigung der europäischen Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, eine menschenrechtsbasierte Migrationspolitik, Mobilität und Bildung über Grenzen hinweg, die die Menschen verbindet, waren meine Herzenthemata. Europa ist nicht weit weg, sondern hier vor Ort! Ich bin nach wie vor überzeugt, dass das die richtigen Themen waren. Und die vielen positiven Rückmeldungen von Mandats- und Funktionsträger\*innen aber auch von den Genoss\*innen aus den Ortsvereinen und den Bürger\*innen vor Ort bestätigen das. Ich habe viel Zeit und Energie in die Social-Media-Arbeit gesteckt und tatsächlich auch ohne Werbe-

anzeigen eine gute Reichweite erzielen können. So war die Vor-Ort Reihe mit der Stadtratsfraktion ein großer Erfolg, bei der ich zusammen mit unseren Stadträt\*innen konkrete EU-geförderte Projekte hier in Nürnberg vorgestellt habe. Auch unsere Veranstaltungen liefen sehr gut, so z.B. Pizza und Politik mit unseren Bundestagsabgeordneten Gabriela Heinrich und Fabian Funke. Die Nordkurve war rappellvoll und das nicht nur mit Jusos! Auch der Europa-Empfang mit Katarina Barley im Ofenwerk zählt zu meinen Highlights. Katarina hat mir erzählt, dass es der am besten besuchte Termin im Wahlkampf gewesen war!

Umso schwerer schmerzt das Ergebnis der Wahl: damit können und dürfen wir nicht zufrieden sein! Als Kanzlerpartei haben wir deutschlandweit mit 13,9% das schlechteste Ergebnis bei einer bundesweiten Wahl überhaupt verzeichnet. In Nürnberg konnten wir das damals schon ernüchternde Ergebnis von 2019 mit 12,8% in etwa halten. Man muss feststellen, dass unsere Art und Weise der Kommunikation nicht ankam. Das ist wohl der Standardsatz jeder Wahlniederlage schlechthin. Es kommt aber darauf an, ob und was wir für Erkenntnisse daraus ziehen. Es kann uns nicht egal sein, dass Rechtsextremisten von der AfD in Deutschland und auch hier in Nürnberg stabile und steigende Erfolge einfahren. Trotz Deportationsplänen und Korruptions- und Spionageenthüllungen wird die Partei deutschlandweit zweitstärkste Kraft. In Nürnberg wird sie die vierte Kraft hinter uns! Gerade als Stadt der Menschenrechte und Stadt mit so viel Vielfalt dürfen wir das nicht zulassen. Klare Visionen für Nürnberg, Arbeit in den Stadtteilen, auch in Orten, wo es uns unangenehm ist, vielfältige und neue Gesichter müssen in den Vordergrund rücken. Das ist meiner Ansicht nach die Antwort auf diese Entwicklung. Lasst uns gemeinsam dafür kämpfen, dass genau das zur Bundestagswahl 2025 und spätestens zur Kommunalwahl 2026 Realität wird. Wir dürfen stolz darauf sein, Sozialdemokrat\*innen zu sein, wir müssen hoffnungsvoll und angriffslustig sein. Nur so können wir die Bürger\*innen wieder für die SPD gewinnen.

Für mich ist im Sommer jetzt aber erstmal die Vorbereitung meines Jurastaatsexamens im Fokus. In der Bibliothek verbringe ich bereits jetzt schon viel Zeit und es wird noch mehr werden. Ich hoffe, dass ich das schaffe. Tatsächlich bin ich mal mehr, mal weniger davon überzeugt. Das Jurastudium gehört endlich mal reformiert! Danach geht's für mich, gemeinsam mit Linda und den Jusos sowie meinem tollen Ortsverein wieder mit voller Kraft weiter. Lasst uns die Lust und den Spaß an guter, sozialdemokratischer Politik nicht verlieren!

Mit kleinen Starthilfen unterstützt die LAG Mali vor allem Frauen in ländlichen Gebieten des westafrikanischen Sahellandes. Meistens handelt es sich dabei um die Förderung des Gemüseanbaus, der bessere Ernährung und Einnahmen verspricht. Im Januar ist die Projektleiterin Gudrun Kahl nach Mali gereist, um sich wieder einen persönlichen Eindruck von den Fortschritten zu verschaffen. Denn auch in den schwierigen Jahren konnte die Hilfe zur Selbsthilfe dank der verlässlichen malischen Partner fortgesetzt werden.

Vier Jahre, d.h. kurz vor dem Ausbruch der Corona Pandemie, liegt der letzte Besuch der Projektdörfer zurück. Dazwischen ist in Mali – auch politisch mit zwei Militärputschen - viel geschehen. Die Sicherheitslage im Nordosten des Landes wird nach Einschätzung der Deutschen Botschaft auch auf lange Sicht kritisch bleiben. Aktuell gibt es wenig Anzeichen, dass es dem malischen Militär zusammen mit russischen Söldnern und Waffen gelingt, die Bevölkerung vor den Übergriffen bewaffneter Gruppen im Nordosten des Landes zu schützen.

Ob es nicht gefährlich ist, nach Mali zu reisen, nachdem die Bundeswehr abgezogen und der UN Blauhelmeinsatz zum Jahresende 2023 beendet wurde? Diese Frage wird häufig gestellt. Doch die Standorte der Projekte sind weit entfernt von den Einsatzgebieten der UN-Mission. Sie liegen in einem Radius von 200 km um die Hauptstadt, der als weitgehend sicher gilt. Gut vernetzt mit anderen deutschen Organisationen, die in Mali aktiv sind, tauscht man sich im Vorfeld einer Reise aus. Zudem kennen die langjährigen malischen Partner\*innen die Lage vor Ort am besten und begleiten die Besucher\*innen in die Dörfer. Dort wurden wir reich beschenkt und sehr herzlich aufgenommen.

Wie grüne Oasen heben sich die gut bewirtschafteten Gärten von der trockenen Savannenlandschaft ab. Dort wachsen Tomaten, grüne Bohnen, Zwiebeln, Petersilie, Auberginen, Weißkraut und auch Salat. Vor einem Jahr hatte die LAG Mali für 50 Frauen und ihre Familien im Dorf Sebekoro einen Garten eingefriedet und mit zwei Bewässerungsbrunnen ausgestattet. Er war komplett genutzt und die zweite Anbauphase in vollem Gang. Besonders erfreulich ist, dass auch ein „älterer“ Gemüsegarten im Nachbarort aus dem Jahr 2019, weiterhin intensiv genutzt wird. Das zeigt, dass der Ansatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“ mit den eingerichteten Rücklagen-Kassen nachhaltig funktioniert. Die meisten Malierinnen vermarkten den Großteil ihrer Ernte. Die Einnahmen aus einer Anbauperiode liegen zwischen 61 und 114 Euro. Damit bezahlen die Frauen die Schulbesuche ihrer Kinder oder Kleidung und Medikamente. Andere investieren in eine Ziegezüchtung oder Kleinhandel.



## NACHRICHTEN AUS MALI

Hilfen zur Ernährungssicherung kommen an!



Allgemein geht es den Malier\*innen wirtschaftlich noch schlechter als zuvor. Die globalen Krisen – sei es durch Kriege oder Klima bedingt – treffen die Menschen mit rasant gestiegenen Preisen für Grundnahrungsmittel, Treibstoffe und Dünger. Aktuell liegen die Getreidepreise bis zu 20 % über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. In der Hauptstadt Bamako kostet ein 100 kg Sack Mais 40,-€. In der Grenzregion Menaka haben sich die Preise mehr als verdoppelt und sind hier um 150 % gestiegen. Preistreiber ist dort die instabile Sicherheitslage.

Neu ist ein massives Problem der Energieversorgung: Langanhaltende tägliche Stromausfälle, die 10 bis 14 Stunden dauern, erschweren seit einem Jahr den Alltag der Menschen in den Städten. Sie lähmen das wirtschaftliche Leben und führten bereits zu Betriebsschließungen und Arbeitsplatzverlusten. Die Armutssituation der Malier\*innen hat sich weiter verschärft. Wer von der Hand in den Mund lebt, hat keine Reserven für schlechte Zeiten.

Für Michael Ziegler, den Vorsitzenden der LAG Mali, ist deshalb klar: „Unsere Unterstützung für die Menschen in einem der ärmsten Länder der Welt geht weiter. Und wir wissen, dass sie direkt bei den Bedürftigen ankommt und erfolgreich umgesetzt wird.“

Zwei neue Projekte gehen dieses Jahr an den Start: Der „ältere“ Gemüsegarten im Dorf

Mouroukorobougou wird jetzt um einen halben Hektar erweitert. Noch beim Besuch vor Ort wurde das Grundstück abgesteckt, damit weitere 50 Frauen aus dem Dorf darin arbeiten können. Im Nachbarort entsteht ein Brunnen zur Trinkwasserversorgung. Selbstverständlich helfen die Dorfbewohner\*innen bei den Arbeiten mit.

In der Kommune Bendougouba unterstützt die LAG Mali 10 Großfamilien mit Einfriedungen und Arbeitsgeräten ebenfalls im Gartenbau. Gleichzeitig werden die Familien zu gesunder Ernährung, besonders von Kleinkindern und schwangeren Frauen, geschult. Sie lernen, wie sie mit lokal vorhandenen Nahrungsmitteln nährreiche Mahlzeiten zubereiten können. Zudem soll die Mangelernährung der Schwächsten nicht nur vermieden, sondern auch erkannt werden. Für dieses Projekt sind 10.000 € notwendig.

### Kontakt und mehr Informationen

[www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de) oder per Mail:  
[lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de)  
 Folgt uns auf Instagram:  
[mali\\_hilfe\\_lag\\_bayern](https://www.instagram.com/mali_hilfe_lag_bayern)

### Spendenkonto:

VR Bank Metropolregion Nürnberg  
 IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05  
 BIC: GENODEF1NEA

Wolodymyr Selenskyj hielt eine Rede im Bundestag, Deutschland richtete eine internationale Konferenz zum Wiederaufbau für die Ukraine in Berlin aus und eine Friedenskonferenz in der Schweiz folgte. Auch bei der Analyse der Ergebnisse der Europawahl spielte der russische Krieg in der Ukraine eine wichtige Rolle. Wie geht es weiter, und was empfiehlt das Friedensgutachten?

Massive Sicherheitsvorkehrungen begleiteten den Besuch des ukrainischen Präsidenten in Berlin. Sogar der Schiffsverkehr auf der Spree wurde neben dem Reichstagsgebäude zeitweise gestoppt. Das alles gab einen kleinen Eindruck davon, welchen Gefahren Selenskyj in seinem täglichen Leben ausgesetzt ist. Er sprach nicht nur im Bundestag, sondern nahm auch an der internationalen Wiederaufbaukonferenz für die Ukraine in Berlin teil. Hierzu kamen 2.000 Teilnehmende aus 60 Ländern zusammen, darunter aus Nürnberg zum Beispiel der Partnerschaftsverein Charkiw-Nürnberg sowie die IHK. Bei der Konferenz ging es vor allem um internationale Vernetzung – dazu wurde zum Beispiel eine internationale Allianz für kleine und mittlere Unternehmen in der Ukraine ins Leben gerufen. Die neue Allianz soll helfen, den Rechtsrahmen für die Wirtschaft in der Ukraine fortzuentwickeln, aber auch eine Entwicklungsbank in der Ukraine vorantreiben (vergleichbar zur deutschen Kreditanstalt für Wiederaufbau). Auch Staaten wie Japan und Akteure wie die Weltbank sagten auf der Konferenz ihre Hilfe zu.

Eines ist klar: Ein Wiederaufbau kann nur gelingen, wenn viele Verbündete dabei gemeinsam mithelfen. Vor allem der Privatwirtschaft kommt eine wichtige Rolle zu. Nun kann man natürlich einwenden, dass es – angesichts des fortgesetzten Angriffs Russlands – für den Wiederaufbau noch zu früh ist. In der Tat geht es aktuell vor allem darum, Schäden an der Infrastruktur rasch zu beheben. Im Sinne, dass die Menschen weiterhin in der Ukraine leben können, auch wenn Russland die Strom- oder Wasserversorgung der Menschen angreift. Seit März 2024 ist zum Beispiel die Energieinfrastruktur unserer Partnerstadt Charkiw massiv zerstört worden. Weite Teile der Stadt ließen sich seither nur unregelmäßig mit Elektrizität und Fernwärme versorgen. Deswegen wurden von der Bundesregierung für Charkiw bereits unter anderem zwei Blockheizkraftwerke beschafft. Der ukrainische Übertragungsnetzbetreiber Ukrenergo wird zudem bei der Reparatur und dem Schutz der nationalen Energie-Infrastruktur vom Entwicklungsministerium unterstützt.



„Der beste Wiederaufbau ist der, der gar nicht stattfinden muss“ – das betonte Olaf Scholz bei der Ukraine-Konferenz. Doch wie kommen wir dem Frieden näher? Darum ging es – nicht nur im Zusammenhang mit der Ukraine – bei der Vorstellung des neuen Friedensgutachtens im Bundestag. Es handelt sich dabei um das gemeinsame Gutachten der deutschen Friedensforschungsinstitute, also einen wissenschaftlichen Blick auf die Wege zum Frieden. Ich hatte die Forschenden in meiner Funktion als stellvertretende Fraktionsvorsitzende eingeladen, das neue Gutachten den Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern der SPD-Bundestagsfraktion vorzustellen. Im Kern bestätigt es den Ukraine-Kurs von Olaf Scholz, die Ukraine zu unterstützen, so lange es notwendig ist. Im Europawahlkampf haben sich viele Menschen auch aus Sorge vor dem Krieg in der Ukraine für Parteien entschieden, die vermeintlich einfache Lösungen für Frieden versprochen haben. Sowohl die AfD als auch Sahra Wagenknecht behaupten, man müsse nur die Waffenlieferungen an die Ukraine stoppen, und dann sei der Krieg bald vorbei. Das ist natürlich zynisch, weil es den Untergang einer demokratischen Ukraine mit unzähligen Toten zur Folge hätte, auch bei einem blutigen „Diktatfrieden“. Das Friedensgutachten widerspricht den Populisten inhaltlich: Ließe man Russland seine Ziele mit Waffengewalt durchsetzen, würde das gerade keine friedlichere Welt oder ein friedlicheres Europa zur Folge haben – im Gegenteil: „Damit wären nicht nur in Europa weiteren Versuchen, Grenzen gewaltsam zu verschieben, Tür und Tor weit geöffnet, sondern auch weltweit.“

Es ist ja auch logisch: Wenn Putin weiß, dass alle wegschauen, warum sollte er dann nicht als nächstes – auf dem Weg zum neuen Sowjetimperium – Moldau oder Ge-

orgien überfallen? Alle Diktaturen der Welt würden zur Kenntnis nehmen, wenn sich in der Weltordnung von morgen nachbarschaftlichen Überfällen niemand mehr entgegenstellt. Bei der Ukraine wegzuschauen, wäre insofern der erste Schritt in eine solche Weltordnung, in der es mehr Kriege und Unsicherheit gibt – und in der nur noch das Recht des Stärkeren gilt. Die SPD ist deswegen Friedenspartei, weil wir uns einer solchen neuen und kriegerischen Weltordnung entgegenstellen. Putin setzt darauf, dass Russland nur lange genug Krieg führen muss, bis die Unterstützung der Weltgemeinschaft für die Ukraine schwindet. Wir müssen dafür sorgen, dass das nicht passiert. Deswegen ist auch die neue Zusage der sieben wichtigsten Industriestaaten wichtig, der Ukraine einen neuen Kredit von 50 Milliarden US-Dollar zu gewähren. Mit dem Weg zum Frieden beschäftigte sich auch die Friedenskonferenz in der Schweiz. Immerhin fast 80 Staaten einigten sich am Ende auf eine Abschlusserklärung, die die territoriale Integrität der Ukraine betont und unter anderem jede Drohung mit oder den Einsatz von Atomwaffen strikt verurteilt. Ernährungssicherheit darf nicht als Waffe missbraucht werden, weswegen Angriffe auf Häfen und Handelsschiffe enden müssen – so eine weitere Forderung. Die Friedenskonferenz war ein wichtiger erster Schritt, dem weitere folgen werden. Es geht darum, eine globale Allianz für den Frieden aufzubauen, der sich weitere Länder anschließen. Putin muss sehen, dass sein Kalkül nicht aufgeht und die Weltgemeinschaft auch in Zukunft nicht wegschauen wird. Je stärker ihm das deutlich gemacht wird und je mehr Länder mitmachen, desto größer werden die Chancen für ernsthafte Friedensverhandlungen. Und für die Zukunft der friedlichen Weltordnung.



## WARUM ICH MICH FÜR EIN NSU-DOKUZENTRUM IN NÜRNBERG EINSETZE

von ARIF TAŞDELEN, MdB

Zwischen 2000 und 2007 ermordeten Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) neun Migranten und eine Polizistin. Darüber hinaus verübte die terroristische Organisation zahlreiche Mordversuche, Sprengstoffanschläge und Raubüberfälle in ganz Deutschland. Diese rassistische Mordserie beschäftigt mich, und zahlreiche weitere Menschen, auch heute noch. Zum einen, weil noch immer viele Hintergründe der grausamen Taten des NSU ungeklärt bleiben, und zum anderen, weil wir uns aktuell durch das Erstarken rechtsextremer Kräfte auf ein politisches Klima zubewegen, in dem solche Taten auch heute nicht gänzlich undenkbar sind.

Ich finde es erschreckend, dass bei den damaligen Ermittlungen die Möglichkeit eines rassistischen Mordmotives weitgehend ausgeschlossen, und stattdessen im Umfeld der Opfer ermittelt wurde. Statt Spuren in die rechtsextreme Szene zu verfolgen, wurden die Mordopfer aufgrund ihrer Herkunft stigmatisiert. So gingen die Ermittler lange Zeit davon aus, dass die Mordopfer

Beziehungen in die organisierte Kriminalität hatten und dies die Ursache für die Mordserie abwertend als „Döner-Morde“ oder „Mordserie Bosphorus“ bezeichnet.

Für Nürnberg hat der NSU leider eine ganz besondere Bedeutung. Die Stadt war Tatort von drei Morden und einem Sprengstoffanschlag der Terroristen. Das erste Mordopfer der rassistischen Vereinigung wurde am 9. September 2000 der Nürnberger Blumenhändler Enver Şimşek. 2001 ermordete der NSU den Schneider Abdurrahim Özüdoğru und im Jahr 2005 den Imbissbesitzer Ismail Yaşar. Zuvor hatten die Täter bereits einen Sprengstoffanschlag auf die Gastwirtschaft eines türkischstämmigen Nürnbergers verübt. Bei ihren Taten bekamen die NSU-Terroristen wohl auch Unterstützung aus der rechtsextremen Szene in Nürnberg. Unsere Stadt war somit der wichtigste Tatort und offenbar auch ein zentraler Ankerpunkt der Organisation.

Um die Bedeutung Nürnbergs für die grausamen Taten des NSU hervorzuheben und die Opfer gebührend zu würdigen, setze ich mich schon seit vielen Jahren für ein würdevolles Andenken der Ermordeten und eine

lückenlose Aufarbeitung der Mordserie ein. Von Mai 2022 bis Juli 2023 war ich zudem als Mitglied im zweiten bayerischen NSU-Untersuchungsausschuss daran beteiligt, die offenen Fragen rund um den NSU aufzuarbeiten.

Um einen Ort des Erinnerns für die Opfer des NSU zu schaffen, will die Bundesregierung ein Dokumentationszentrum zu den Verbrechen des Nationalsozialistischen Untergrunds errichten. Für die Umsetzung des Vorhabens hat die Bundeszentrale für politische Bildung im Auftrag der Bundesinnenministerin, Nancy Faeser, eine Machbarkeitsstudie für das geplante Dokumentationszentrum vorgelegt. Die Studie sieht einen zentralen Standort und weitere dezentrale Erinnerungsorte vor. Das Dokumentationszentrum soll die Mordserie des NSU und das Versagen des Staates bei der Aufklärung des NSU-Komplexes kritisch aufarbeiten.

Gleichzeitig soll es für die Angehörigen ein würdiger Ort des Erinnerns und Gedenkens an die Mordopfer sein und gegenüber der Öffentlichkeit einen Bildungsauftrag erfüllen. Die Entscheidung über einen zentralen Standort soll noch in diesem Jahr fallen. Bisher sind die Städte Berlin, Köln, München und Nürnberg als mögliche Standorte für ein Dokumentationszentrum im Gespräch.

Ich bin der Meinung, dass Nürnberg der passendste Standort für ein NSUDokumentationszentrum wäre. Nicht, weil ich Nürnberger Abgeordneter bin oder Mitglied im Untersuchungsausschuss NSU II war. Nürnberg und die Nürnbergerinnen und Nürnberger haben ganz besonders unter dem NSU-Terror gelitten. Zudem haben wir mit dem Dokumentationszentrum zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände und dem Memorium zu den Nürnberger Prozessen bereits langjährige Erfahrung in der Gestaltung zentraler Gedenkstätten.

Ich plädiere deswegen dafür, das Dokumentationszentrum nach Nürnberg zu holen. Aus diesem Grund habe ich mich bereits vor einigen Monaten mit einem Brief an die Bundesinnenministerin, Nancy Faeser, für den Standort Nürnberg stark gemacht. Auch die Initiative der Grünen-Fraktion im Bayerischen Landtag haben wir als SPD-Fraktion freilich unterstützt. Am 18. Juni habe ich in der Plenardebatte deutlich gemacht, warum das NSUDokumentationszentrum nach Nürnberg gehört. Mit einem zentralen Erinnerungsort in Nürnberg wird die Erinnerungskultur vor Ort weiter gestärkt, damit die schrecklichen Morde der NSUTerroristen niemals in Vergessenheit geraten. Deshalb werde ich weiterhin für Nürnberg kämpfen.

Freundschaft

Arif



# LINKES EUROPA VERHINDERN? – LINKES EUROPA ERKÄMPFEN!

von LINDA REINKE, Juso Vorsitzende

„Ich hoffe sie freuen sich den Linksrutsch verhindert haben,“ das waren die ersten Worte eines Genossen, die uns aus unserer Schockstarre nach dem Blick auf die **Wahlergebnisse der Europawahl** lösten. Bis zum Schluss haben wir Jusos in unseren Ortsvereinen, am zentralen Infostand, online und auf Rock im Park um Stimmen für die Sozialdemokratie geworben. Und am Infostand auf Rock im Park neben der Jungen Union war es auch, an dem wir die erste Prognose verfolgt haben. Nun steht das Ergebnis fest: ein Schlag gegen die europäische Linke, der Erfolgsgang der Rechten hält an. Was bei uns für Entsetzen gesorgt hat, schien die CSU-Mitglieder neben uns nicht zu berühren. Es wurde gelacht, getrunken, kein Innehalten um 18:00 Uhr.

Ein Parteitag, um den Linksrutsch zu verhindern, ein Wahlkampf um ein „linkes Europa“ zu verhindern, dazu passendes Merchandise: Ohrenstöpsel „gegen linke Parolen“ – die Union zeigt ganz klar welcher Kampf für sie Priorität hat. Die CDU und CSU haben in ihren jüngsten Wahlkämpfen wiederholt auf Themen gesetzt, die traditionell von rechten Parteien besetzt werden. Dazu gehört natürlich das ewige Herumreiten auf einer strikteren Migrationspolitik, das subjektive Sicherheitsgefühl und nicht zuletzt eine verstärkte nationalistische Rhetorik. Die Kampagnenstrategie der Union zielt auf die Ängste und Ressentiments in der Bevölkerung, anstatt sachliche Debatten zu befördern. Hier

braucht es keine Interpretation, Söder findet deutliche Worte für seine „Vision“ von Europa: „Mitte-bürgerlich, konservativ, rechts“. Und das war zu einem Zeitpunkt, an dem Hunderttausende gegen die „Remigrations“-Pläne der AfD und für die Demokratie auf die Straße gehen.

Sie prägen Sprache durch rechts besetzte Schlagwörter und verbreiten scheinbar einfache Lösungen für komplexe Probleme, als würden sie sich rechtspopulistischen Parteien nacheifern wollen. So haben sie eine Atmosphäre geschaffen, in der rechte Parteien gedeihen können. Diese Parteien profitieren davon, dass ihre menschenverachtenden Ideologien nun auch von einer etablierten politischen Kraft aufgegriffen werden, was ihnen eine Art von Legitimität und Aufmerksamkeit verschafft.

Der Umgang der Union mit dem Thema Migration ist besorgniserregend. Sie beschwören Bedrohungsszenarien und verbreiten Narrative, die Migranten pauschal als Sicherheitsrisiko darstellen. Damit hat die CDU/CSU bewusst den Diskurs nach rechts verschoben. **Zu welchem Preis?** Diese Rhetorik vertieft nicht nur die gesellschaftliche Spaltung, sondern verschafft auch rechten Parteien wie der AfD Auftrieb, die sich als einzige Alternative präsentieren.

Die Entfernung von der politischen Mitte und stärker konservative bis rechtspopulistische Positionen zu vertreten ist eine strategische Entscheidung der CDU/CSU. Diese Verschiebung hat dazu geführt, dass mode-

rat-konservative Wähler verunsichert wurden und sich nach neuen politischen Heimatorten umsehen. Rechte Parteien nutzen dieses Vakuum, um neue Anhänger zu gewinnen, die sich von der Union nicht mehr ausreichend repräsentiert fühlen.

Diese Entwicklung ist eine gefährliche Dynamik, die nicht nur die politische Stabilität Deutschlands, sondern auch die **demokratischen Grundwerte** bedroht. Für die SPD und alle demokratischen Parteien ist es unerlässlich, dass wir klare Kante zeigen und uns gegen jegliche Form der Verharmlosung rechten Gedankengutes und Vereinfachung des politischen Diskurses stellen.

Wir stehen jetzt gemeinsam vor der Aufgabe, die Bürger\*innen davon überzeugen, dass komplexe Herausforderungen wie Migration und Sicherheit differenzierte und humane Lösungen erfordern. Eine Politik der Angst und der Ausgrenzung darf keinen Platz in unserer Gesellschaft haben. Gerade jetzt müssen wir durch Aufklärung und Dialog zeigen, dass **unser Wertekanon der Richtige ist**: Solidarität, Gerechtigkeit und Vielfalt sind und bleiben die Grundpfeiler einer starken und zukunftsorientierten Demokratie!

Vor allem aber ist es unsere Aufgabe als Partei, aber auch von uns allen im persönlichen Umkreis, dafür zu sorgen, den Diskurs wieder nach links zu verschieben und die tatsächlichen Probleme im Leben der Menschen und Herausforderungen der Zukunft zu thematisieren. Wenn wir uns auf Diskussionen mit Nazis einlassen, auf Diskussionen über „illegale Migration“, auf Diskussionen über die Menschenrechte gewinnen am Ende immer die Rechten. Stattdessen müssen wir unser Thema **des guten Zusammenlebens** wieder setzen und materielle Themen anzugehen: gerechte Löhne, niedrige Mieten, Chancengerechtigkeit, ein bezahlbarer Alltag (Stichwort ÖPNV), ein sozialökologischer Umbau der Wirtschaft, der Schutz von Minderheitenrechten, etc. **Es gibt genug zu tun.**

Lasst uns die Menschen von unserer Vision überzeugen und zu einer sachlichen und respektvollen politischen Kultur zurückkehren. Lasst uns dies einerseits in unserer Partei vorleben, aber auch der Union ihre Verantwortung bewusst machen und sie dazu bringen, echte Lösungen anbieten zu müssen, statt die Ängste und Verunsicherung der Menschen populistisch zu befördern. Und lasst uns auf jeden Fall verhindern, dass wir in einen populistischen Überbietungswettbewerb miteinsteigen. Nur so können wir gemeinsam verhindern, dass rechte Parteien weiter an Einfluss gewinnen und unsere demokratischen Werte untergraben.

Denn wie unser Genosse Franz Müntefering klug anmerkte: „Manche behandeln unsere Demokratie so, als hätten sie noch eine zweite im Schrank.“

# ALTERSGERECHTER UMBAU: SCHAFFUNG EINER „MUSTERWOHNUNG“

von GABRIELE PENZKOFER-RÖHRL

Wie kann ein den Bedürfnissen entsprechendes Wohnen im Alter aussehen? Ein Thema, mit dem sich die SPD AG 60plus naturgemäß immer wieder beschäftigt, so auch in unserer Sitzung im April. Immer mehr Menschen möchten auch im hohen Alter nicht in einem (Pflege)Heim leben, sondern sich auch bei körperlichen Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit weitestgehend Unabhängigkeit in einer vertrauten Umgebung erhalten. Dazu sind oft Veränderungen oder Umbauten in der bisherigen Wohnung nötig, und es stellt sich die Frage, welche Veränderungen sinnvoll und nötig sind und wie es mit der Finanzierung aussieht.

Anfang des vergangenen Jahres titelten die NN, dass der Bund den altersgerechten Umbau von Wohnungen ausbremse und die KfW Bank keine Zuschüsse mehr anbieten würde. Auf Initiative der SPD hat sich inzwischen das Blatt gewendet, und die Zuschüsse des KfW-Programms „Altersgerecht Umbauen“ wurden für das Jahr 2024 von 75 Mio. Euro auf 150 Mio. Euro verdoppelt. Zuschüsse, die auch nach Nürnberg fließen – so z.B. allein 400.000 Euro im Jahr 2022. Auch für dieses Jahr stehen noch Fördermittel bereit.

Das Programm fördert zum Beispiel bodengleiche Duschen oder die Verbreiterung von

Türen für rollstuhlgerechten Wohnraum. Aber auch für Aufzüge und Treppenlifte kann es einen Zuschuss geben. Auf Initiative der SPD-Stadtratsfraktion wurde beim Nürnberger Pflegestützpunkt das „Kompetenznetzwerk Wohnraumanpassungsberatung, KOWAB“ eingerichtet, das seit nunmehr 10 Jahren sehr kompetent und erfolgreich zur altersgemäßen Umgestaltung des Wohnraums berät: angefangen von kleinen Alltagshelfer\*innen, der (einfachen) Beseitigung von Stolperfallen und besserer Ausleuchtung, der Erhöhung der Sicherheit (z.B. durch automatische Herdabschaltung), über die Wohnraumanpassung in Küche, Wohn- und Schlafbereich bis hin zum Umbau des Bades. Es erfolgt auch eine Beratung über die Finanzierung und mögliche Zuschüsse, z.B. durch das KfW-Zuschussprogramm oder Förderprogramme des Landes.

Ein Anliegen des Arbeitskreises Wohnen des Stadtseniorenrats ist es nun, inwieweit diese Beratung durch eine sog. Musterwohnung ergänzt und vervollständigt werden könnte, in der Beispiele eines alters- und pflegegerechten Umbaus gezeigt und ausprobiert werden könnten. Idealerweise könnte eine solche Musterwohnung in Kooperation mit der Wohnungswirtschaft entstehen; es ist aber auch ein Ausstellungsraum mit entsprechender Gestaltung denkbar.

Beispielgebend ist hier die Musterwohnung TABEA (Technik, Alltag, Barrierefreiheit, Erleben, für Alle) des Landratsamts Roth, die in Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben aus dem Landkreis im Jahr 2017 entstand und ständig aktualisiert wird. Sie kann auch online mit einer 360-Grad-Führung besucht werden.

Wir haben in unserer Aprilsitzung zusammen mit unserer Genossin Erika Faul, die Mitglied im AK Wohnen ist, diskutiert und unterstützen diesen Wunsch ausdrücklich. Auf unseren Antrag hin stellt die SPD-Stadtratsfraktion aktuell einen Antrag, in dem die Verwaltung aufgefordert wird, die Möglichkeit der Schaffung einer Musterwohnung nach dem Vorbild aus Roth mit Wohn- und Schlafräum, Küche und Bad zu prüfen sowie zu eruiieren, welche Kooperationspartnerinnen (Wohnungswirtschaft, Handwerkskammer, Sanitär- und Küchenanbieterinnen u.a.) mit ins Boot geholt werden könnten und welche Sponsoren gefunden werden können. Wir sind sehr gespannt, was sich da entwickeln wird.

Aber mit einer wie auch immer gearteten Musterwohnung alleine ist es nicht getan. Schon heute fehlen in Deutschland über 2 Millionen altersgerechte Wohnungen und in den kommenden Jahren wird die Generation 67plus auf 21 Millionen wachsen – mit entsprechendem Bedarf an barrierefreien Wohnungen. Eine Zahl, auf die der Wohnungsmarkt derzeit nicht ausreichend vorbereitet ist und es könnte sein, dass uns eine „graue Wohnungsnot“, wie es das Pestel-Institut in einer Studie prognostiziert, droht. Notwendig ist daher die Verstärkung der Förderprogramme von Bund und Land. Eine Förderung, die sich rechnet, denn wenn ältere Menschen länger im gewohnten Umfeld bleiben können – verbunden mit ambulanten Pflegeangeboten – spart dies auch teure zukünftige Heimkosten.

Gabriele Penzkofer-Röhrl  
Kontakt KOWAB:  
0911 / 5398953 oder  
[info@pflgestuetzpunkt.nuernberg.de](mailto:info@pflgestuetzpunkt.nuernberg.de)  
Link zur KfW:  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

**Freitag**  
**26.07.2024**  
ab 18:45 Uhr  
Bieranstich 19:00 Uhr

**IT'S THE ECONOMY, STUPID!**  
Bill Clinton

Herzliche Einladung zum  
**Sommerlichen Netzwerkabend**  
Auf ein Bierchen zu Wirtschaftsthemen mit der Politik  
für Unternehmerinnen und Unternehmer,  
Selbstständige und Freie Berufe

**BITTE ANMELDEN!**

Gaststätte IDEAL  
Gartenkolonie  
Kuhweiherweg 125  
90451 Nürnberg

[www.wirtschaftspolitik.info](http://www.wirtschaftspolitik.info)

Nürnberg  
**SPD** **AGS**

Wir spendieren ein Fass Bier!



Bei Umzug, mit neuer Anschrift zurück.



## Bundeswahlkreiskonferenzen 2024

Die Bundeswahlkreiskonferenzen finden am 16.09.24 (Bundeswahlkreis Nürnberg-Nord) und am 17.09.24 (Bundeswahlkreis Nürnberg-Süd) statt. Bitte merke dir diese Termine vor, wenn du Delegierte\*r deines Ortsvereins bist.

## Arbeit und seelische Gesundheit

30.7.2024, 18:00 Uhr – Sebalder Pfarrhof „Cafe Maulbeere“ mit:

**Prof. Yeşim Erim**, Lehrstuhl Psychosomatik und Psychotherapie an der FAU Erlangen, Chefarztin der Abteilung Psychosomatik und Psychotherapie an der Uniklinik der FAU Erlangen  
**Katharina Räth**, Vorsitzende AfA BayernSPD, Gewerkschaftssekretärin ver:di Mittelfranken  
Moderation: **Aynur Kir und Dr.Horst Krömker** (Vorsitzende ASG Mittelfranken)



### 01.07.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 03.07.2024 – 18:30 Uhr

SPD Lichtenhof: Mitgliederversammlung mit Biergartenabschluss  
Ort wird noch bekannt gegeben.

### 08.07.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 09.07.2024

Mieterberatung  
Termine unter 0911 43896-0

### 09.07.2024 – 19:30 Uhr

SPD Nordost: Mitgliedertreffen  
SIGENA-Plauenerstr.7, 90491 Nürnberg

### 09.07.2024 – 19:30 Uhr

SPD Fischbach: Mitgliederversammlung  
TSV Altenfurt, Wohlaue Straße 16,  
Nebenzimmer „Skizimmer“

### 10.07.2024 – 19:00 Uhr

SPD Hummelstein:  
Mitgliederversammlung  
Gaststätte Galvani, Galvanistr. 10,  
90459 Nürnberg

### 15.07.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 19.07.2024 – 18:00 Uhr

Buchenbühl Kirchweih Bieranstich

### 22.07.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 23.07.2024

Mieterberatung  
Termine unter 0911 43896-0

### 23.07.2024 – 15:00 Uhr

AG60+: Mitgliederversammlung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 23.07.2024 – 19:00 Uhr

SPD Langwasser: Stadtteilversammlung mit Dr. Nasser Ahmed zur Nürnberger Verkehrspolitik  
Gemeinschaftshaus

### 26.07.2024 – 18:00 Uhr

Ziegelstein Kirchweih Bieranstich

### 29.07.2024 – 11:00

Ziegelstein Kirchweih Frühschoppen

### 29.07.2024 – 19:30 Uhr

Jusos: Montagssitzung  
Käte-Strobel-Raum, Karl-Bröger-Zentrum

### 06.08.2024

Mieterberatung  
Termine unter 0911 43896-0

### 13.08.2024 – 19:30 Uhr

SPD-Fischbach: Mitgliederversammlung  
TSV Altenfurt, Wohlaue Straße 16,  
Nebenzimmer „Skizimmer“

### 20.08.2024

Mieterberatung  
Termine unter 0911 43896-0

Bitte beachten, dass es zu terminlichen Abweichungen kommen kann. Bitte informiere dich rechtzeitig bei deinen Ortsvereinsvorsitzenden oder im SPD-Büro, ob der jeweilige Termin stattfindet.



[www.spd-nuernberg.de](http://www.spd-nuernberg.de)



[facebook.com/spd.nuernberg](https://facebook.com/spd.nuernberg)



[instagram.com/spdnuernberg](https://instagram.com/spdnuernberg)